



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

**Postilla, Das ist/ Ausslegung der Euangelien so nach alter
Catholischer Römischer Kirchen/ vnd der H. Vätter Lehr
vnd Meynung/ auff alle Sontäg durchs Jahr gepredigt vnd
außgelegt werden ...**

Hesselbach, Johann

Meyntz, M. DC. XVIII.

XII. Von der Christlichen oder Euangelischen Freyheit.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75708](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75708)

10a. 14. a

Jewer nicht/ es ist so gar heiff/ derhalben soll er ihm die Feiltschlag machen/ vnd gedoncken vnd sagen/ ich will Duff thun/ vñ meine Sünde einem rechten ordentlichen Betschwärer betchren/ vnd mein Leben hinfür bessern/ damit ich von den H. Engeln Gottes zu den Wohnungen vñnd H. äusern der ewigen Freude vnd Seeligkeit geragen vnd aufgenommen werde/ daß in dem Reich Gottes seynde viel Wohnungen/ wie vnser Herr Christus selbst bezeugt/ aber es seynde/ Gott verzeih es ihnen/ selbste/ eurt noch zur Zeit also beschaffen/ wañ man sie degenlichen Reiches Gottes/ vñ der ewigen Höll vñ Verdammnis erlitten/ so sprechen sie vberlaut/ sie fragen nit viel dar nach/ sie können gleich in den H. ämeln/ od in die Höll/ daß können sie in den H. ämeln so haben sie Gefellen/ können sie aber in die Höll so hetten sie gleichsals Gefellen/ aber es ist wol war/ sie finden zwar in der Höllen Gefellen/ aber dieselbe Gefellen helfen sie nicht/ sondern sie seynde ihnen viel mehr beschwerlich/ daß sie werden auff einander liegen wie die Schlaßschaff/ vnd werden jämmerlich schreyen/ nun ist aber dz eine ehelende Gesellschaft/ wañ die Gefellen auff einander liegen/ vnd jämmerlich heulen vnd schreyen/ vber das werden die Gefellen einander nit sehen können/ dann es werden daselbst dicke Finsternis seyn.

Zum 4. hat ihm der vngerechte Hauffschaffner Freunde gemacht/ also sollen wir vns auch Freunde im H. ämeln machen/ also aber machet wir vns Freunden dem dem H. ämeln/ wañ wir thun was vns Christus gebet/ daß vnser Herr Christus spricht/ ihr seyde 10a. 15. 14. meine Freunde/ so ihr thut was ich euch gebiet/ der Welt Freundschaft ist kein rechte Freundschaft/ daß sie ist eine falsche Freundschaft/ vrsach die Freunde dieser Welt bleiben/ vñ stehen allein bey dem Menschen/ wañ es ihm wol geht/ vnd wan sie sein gesehen/ wañ es ihnen aber vbel geht/ so weiche sie/ vnd hat die Freundschaft ein ende/ vber dz weret auch die Freundschaft dieser Welt nit lange/ sie weret nur ein Tag oder etliche/ ein Wochen oder etlich/ oder ein Jar oder etliche/ bis wir sterben/ als daß hat sie ein ende/ aber die Freundschaft welche die gerechten mit Christo haben/ ist ein rechte wahre vnd ewige Freundschaft/ wan wir sonst halten helfen/ vñ dieser Freundschaft stehen in den weisen Sprüchen des Sohns Syrach also geschrieben/ selig ist der Recl. 25. 11. einen getreuen Freund hat/ welche Menschen nun dem vngerechten Hauffschaffner also vnd auff die/ se Wiß folgen/ die wirdt Christus der Herr auch loben vñnd seligmachen.

A W E N.

Am 9. Sontag nach der H. Dreyfaltigkeit. Die 12. Germ. Von der Christlichen oder Euangelischen Freyheit.

Über die Wort:

Wand er rief zu sich alle Schuldner seines Herren/ vnd sprach zu dem ersten/ wie viel bistu meinem Herren schuldig. Luc. 16. ca. v. 5.

Je jetzt zur Zeit schwebende/ gerlehren/ vnd halten gabr schiltb von der Christlichen Freyheit/ die Wiederauffgerlehren also/ die Christen seyn so frey/ daß keiner dem andern vnterworfen seyn soll. Die Caluinisten vñnd Lutheraner sagen der Christen Mensch sey frey/ vnd nit vnter dem Zwang des Pappste/ vnd d. Bischoff/ Item daß sey die rechte Euangelische Freyheit/ wañ man einen jeden bey seiner Religion bleiben läßt/ dz ein jeder glauben mag/ was er will/ wie daß auch dz man zu dem fasten vnd andern guten Wercken nit verbunden sey/ weil aber/ soches gar vnrecht von der Christlichen Freyheit gelehret ist/ derhalben will vñ muß ich von der Christlichen oder Euangelischen Freyheit predigen. Gott gebe darzu sein Genade.

mer vera d. h. Mensch ohne Sünde ist/ so ist er auch frey/ wañ er gleich ein gekaufter Knecht ist/ dann er hat die Freyheit mit welcher vns Christus gefreyet hat. Verstehe von der Dienbarkeit d. Sünden/ vñ welcher Freyheit vnser Herr Christus selbst sagt/ so euch der Sohn frey macht/ so seyde ihr rechte 10a. 8. 36. frey/ wañ nun d. Mensch nach dieser Freyheit trachtet/ vñ dieselben haben will/ vñ will frey seyn vñ dem Befehl d. Sünden/ so muß er den alten Menschen in ihm selbst tödten/ vñ erneuert werden in dem Geist seines Gemüts. Der weise Henckle Cetero redet also von der Freyheit. Quid est. n. libertas? potestas uiuendi vt velis: quis uiuit vt vult nisi q. re acta sequitur Cicero in paradoxis. q. gaudet officio cui viuendivia nō. considerata atq. puia est; qui legib. quide nō propter metū parēt, sed eas sequitur, atq. colit quia id salutare maxime esse iudicat. Das ist die rechte Freyheit/ spricht er/ wañ einer macht hat zu leben wie er will/ der lebet nun wie er will/ welcher recht lebet/ Luft hat zu seinem Ampt. Diejenige nun welche Gott in rechtem wahren Glauben dienen d. Liebe/ vnd der Gerechtigkeit nachtrachten/ gute Werck vben/ vñnd alle Sünde von ihnen ablegen/ die leben recht/ Er go seynde sie frey. Die Wiederauffgerlehren also/ ein jeder Christ sey für sich frey/ vnd sey seinem nächsten weiter nit zu dienen schuldig/ als daß er ihnen lieb wie S. Paulus sagt/ vñ sey auch keiner verbunden des andern Knecht zu seyn/ er wolle es dann freywillig vnd gern thun/ dann gleich wie Christus frey sey/ also seyen auch alle Menschen frey/ der H. Apostel Paulus spricht also/ ihr seyde niemandt nichts schuldig/ daß daß ihr euch vntereinander liebet. Er redet aber daselbst von der Liebe/ welche ist des Befehl Erfüllung/ vñ dar durch man das Befehl erfüllet/ darumb sage er darbey/ daß der den nächsten liebet/ der hat das Befehl erfüllt/ nemlich dz Befehl der 10. Gebott/ darumb spricht er ferner/ daß das Befehl da gesaget ist/ du solt nichte

10a. 8. 34.

1. Pet. 2. 29.

Rom. 6. 16

Antwort:

Rom. 13. 8.

Vti supra

C c ij

nicht ebrechen / du solt mit eören / du solt
 nicht stehlen / du solt mit falsche Zeugnis gebē
 du solt dem Luft mit stat geben / vñ so ein an-
 ders Gebott mehr ist / das würde in diesem
 Wort verfasst / du solt lieben deinen nechste
 als dich selbst / da hören wir klar das S. Paulus
 von der Liebe des nechsten welche ist die Erfüllung vñ
 andern Taffeln der 10. Gebott reder / nuh begreiff
 auch dieselbe Liebe den gehorsam der Vnterthanen
 gegen ihre Obrigkeit der Pfarr Kinder gegen ihre
 Pfarrer vñ Knechte vñ Magde gegen ihre Herrn vñ
 Frauen vñ gleichen in sich / dan solche dinge werde
 alle in dem 4. Gebott gebotten / vñ will mit obermelte
 Worten nit lehren / da man niemand gehorsam seyn
 solle / sagt er doch in demselbigen Capitul: eine jeg-
 liche Seel sey vnterthon vñ Obrigkeit. Item /
 so gebt nuh jederman / was ihr schuldig
 seyd / den Tribut dem Tribut gebühret / dem
 Soll dem der Soll gebühret / die Forcht dem
 die Forcht gebühret / die Ehre dem die Ehre
 gebühret / die Christliche Freyheit bestet dar-
 in / das wir Menschen von Sünden hinfuro nicht
 mehr sündigen / sondern Christo dienen / vñ dessen
 Fußstapffen nachfolgen / gleich als liebe Kinder /
 wie sollen wir aber Christo nachfolgen / wann wir
 ganz vñnd gahr frey seynd: wir seynd nit also
 frey / das wir nichts thun sollen / das aber die Wie-
 dertauffer sagen / gleich wie Christus frey / also seyn
 wir auch frey / das ist erstuncken / vñnd erlogen / dann
 Christus ist ein Herr aller Herren / vñnd ein Geistlich
 Haupt der Christen / wir aber seynd vñnnütze Knecht
 vñnd vntereinander Glieder. Die Wiedertauffer
 sprechen auch / das keiner dem andern vnterthon
 vñnd gehorsam seyn solle / darauß erfolget / das auch
 die Weber ihren Männern nicht gehorsam seyn
 solten / welches wieder die H. Schrift beyder Te-
 stamenten ist / als Gen. 3. v. 16. Eph. 5. v. 22. Coloff.
 3. v. 18. 1. Cor. 11. v. 3. 1. Pet. 3. 1. Item es erfolget
 darauß / das auch die Kinder ihren Eltern nicht ge-
 horsam seyn möchren / welches auch wieder die
 Schrift ist / Eph. 6. v. 1. Coloff. 3. v. 20. vñnd ist vnter
 H. E. A. Christus selbst seinen Eltern vnterthon
 vñnd gehorsam gewesen / vñnd vns ein Exempel dar-
 mit geben. Item also möchren auch die Pfarr Kin-
 der ihren Geistlichen Hirten vñnd Seelorgern nicht
 gehorsam seyn / wider welches S. Paulus also
 sagt: seyd gehorsam ewern Fürstehern / vñnd
 seyd ihnen vnterthon / dann sie wachen als
 die da Rechenschaft geben müssen für ewer
 re Seelen / vñnd wann ein solche Freyheit were der
 gleichen die Wiedertauffer sargeben / so möchren
 auch die Knechte ihren Herren nit gehorsam seyn /
 wann es ihnen nicht gefälte / aber die Schrift lehret
 viel anders / sie sagt sie sollen thun / nicht was ihnen
 sondern was ihren Herren wolgefälte / 1. Pet. 2. v. 18.
 Eph. 6. ca. v. 5. Col. 3. v. 22. Darumb ist das nicht
 wieder die Christliche Freyheit / wann gleich ein Ca-
 tholischer Christ dienet / vñnd seinen Herren vnter-
 thon vñnd gehorsam ist / vñnd sagt auch S. Paulus
 er sey wol frey gewesen von jederman / doch hab er
 sich selbst jederman zum Knecht gemacht / dan es ist
 ein Herr vber Knecht vñnd vber Herren / vñnd was ein
 jeglicher für guts thun wirdt / das wirdt er enepfa-
 hen von dem Herren / er sey Knecht oder frey.
 E. 1. Tim. 6. 2.
 Apoc. 19. 20.
 Luc 17. 10
 1 Cor 12
 27.
 Luc 2. 51.
 Heb 13 17.
 1 Cor 9:19
 Eph 6. 8.
 Zinedt.
 1 Cor 7:13
 Antwort

ein Knechte beruffen sey / der solle ihme nit
 sorgen / dan wer ein Knecht beruffen sey in
 dem Herren / der sey ein gefreyter des Herren /
 desgleichen wer ein Gefreyter beruffen / der
 sey ein Knecht Christi / vñ hat sich S. Paulus
 selbst zu einem Knecht gemacht / vñ sagt
 doch anders wo ich hab alles macht / ich will
 vnter keines Gewalts geworffte seyn / da er aber
 spricht / werdet nit vñ Menschen Knecht / das
 muß man also vñnd dahn verstehen / S. J. Apostel Paulus
 neuet die iewigen den Menschen Knecht / welche
 allein thun was die Menschen haben wollen / vñ nit
 was Gott haben will / vñ reder wieder die welche dem
 Menschen wider Gott vñ wieder Gottes Wort vñ
 Gebot dienet / vñ ist so viel gesagt / als folget vñ die-
 net nit den Menschen / welche ein sündliche dinge
 heissen Freyheit auch nit des sündlichen vñ Menschen
 ungeschick / welches er auch anders wo klar außsprucke
 da er spricht / ihr Knechte seyd gehorsam in al-
 len dingen ewern leiblichen Herren nicht mit
 Dienst für Augen / als die Menschen zu gefal-
 len / sondern mit Einfältigkeit des Herzens
 vñ fürchtet Gott / desgleiche spricht S. Paulus / Gal. 1:10.
 wann ich die Menschen noch wol gefiele / so wer-
 re ich nit ein Knecht Christi / darumb reder S.
 Paulus in obangegogenen Worten / da er spricht /
 werdet nit vñ Menschen Knecht / wie die seilige
 welche also den Menschen dienen / das sie allein den
 Menschen gefallen / vñ deren Dins vñ Lob suchē / vñ
 Gottes des Herrn Willen mit von Herzen thun / vñ
 also sündigen / vñ die seynd Knechte der Sünden /
 ob sie gleich vber die ganze Welt herren / vñnd die
 Knecht schaffte verbeut S. Paulus da er spricht /
 werdet nit der Menschen Knecht / dann nie-
 mandt kan zweyen widerwertigen Herren
 dienen / nemlich Gott vñnd dem Teufel / das ist a. Mat. 6:24.
 ber Gottes Anordnung sey / das nit alle Menschen
 gleich frey / sondern das eiliche Herren vñ Prelaten
 vñnd die andern Knechte seyn sollen / das ist aus d. m.
 H. Aposteln Paulo iursey / da er also spricht / Ein Rom 11:15.
 jegliche Seel sey vnterthon der Obrigkeit /
 dan es ist kein Gewalt dan von Gott / vñ von
 dieser Knechtschafft seynd wir Christen nicht ledig
 durch Christum gemacht / dan die H. Tauff macht
 den Menschlichen Leib vñ dessen Güter nit frey /
 denn sie macht die Seel frey von den Sünden / das
 Euangelium machet auch die zeitliche Güter nit
 gemein / es sey dan das dasselbig freywillig geschet
 gleich wie die H. Aposteln vñnd andere anfangs der
 Kirchen Gottes ihre Güter freywillig gemein ge-
 macht haben. Die lutheraner beneben die Caluini. Summ.
 sten sagen auch / das ein jeder seiner Obrigkeit vnter-
 worffen seyn soll allein mit dem Leib / vñnd nit den
 zeitlichen Gütern / vñnd nicht mit der Seel / darumb
 möge ein jeder glauben vñnd thun was ihme gefälte /
 vñnd herren auch der Römische Papp vñ seine Pres-
 laren nit macht den Christen Gesaz zu geben / vñ ih-
 re Gewissen darmit zu verbinden / dann dem Ge-
 rechten kein Gesaz geben ist / wie S. Paulus
 bezeugt. Antwort / S. Paulus spricht nit ein jegli-
 cher Mensch / er sagt auch nit ein jeglicher Leib / son-
 dern er spricht ein jegliche Seel sey vnterthon vñ Ob-
 rigkeit / dan wan Geistliche Obrigkeit vñnd Vorsetzer
 daru von Gott verordnet vñnd bestellt seynd / das sie
 Rechenschaft für ihrer Vnterthonen Seel thun
 sollen / warum solten sie dan nit macht haben Gesaz
 zu machen / darmit sie ihrer Vnterthonen Gewissen
 binden / sinemah sie von Christo Gewalt enepfan.
 gen haben zu binden vñ zu lösen. Warum seynd die
 Oberste

Rom. 13. 1

1 Tim. 6. 2

Apoc. 19. 20

Luc 17. 10

1 Cor 12

27.

Luc 2. 51

Heb 13 17

1 Cor 9:19

Eph 6. 8

1 Cor 7:13

Antwort

1 Cor. 6. 22

1 Cor. 9. 19

1 Cor. 6. 12

1 Cor. 7. 24

Colof. 3

Gal. 1:10

1 Cor 7:13

Mat. 6:24

Rom 11:15

A. d. 4. 11

Rom. 11

1 Tim. 6

1 Cor. 7:13

Mat. 16:19

Mat. 18:18

1 Tim. 6

Am neunnden Sonntag nach der H. Drenfaltigkeit.

Dieken des Volcks Israels an den Galgen gehängt worden? darnumb well sie anlesen / das das Volk fremde Götter ehret und das Volk nicht gelichet / noch ihnen Befehl vñ Ordnung geben haben / wie sie den rechten wahren Gott ehren solten.

Einredt. Gal. 4. 7. Wort/als ist nun hie kein Knecht mehr sondern ein Sohn. Item / so seyndt wir nuh / lieben Brüder nicht der Magde Kinder / sondern der freyen / mit welcher Freyheit vns Christus gefreyhet hat.

102. 3. 36. 2. Wort. Sohn frey macht / so seyd ihr rechte frey. Item / so euch der S. Paulus spricht / so bestebet nun vñ laßt euch nit widerumb das Knechtsche Joch begreifen. Item / ihr aber lieben Brüder seyd zur Freyheit beruffen allein sehet zu daß ihr die Freyheit nicht gebrauchet zur Ursach des Fleisches / vñ S. Paulus spricht gleich als die freyen / vñ nit als hettet ihr die Freyheit zum

deckel der Bosheit / daß es soll vñ muß der welscher frey seyn will / Christo folgen / vñ dem selbigen dienen in Heiligkeit vñ Gerechtigkeit / vñ diener derjenige Christo warhaftig / welcher sich einen Knecht erzeiget der Gerechtigkeit / der Wahrheit / vñ aller Tugenden / vñ von dieser Knechtschafft Christi ist nicht frey / d. h. haltet auch nicht dar für / daß jemandt so dollkühn seyn werde / daß er gedencen wolte / er sey frey / darnumb sey er nicht schuldig / noch verpflichte Gott zu dienen / ihne zu loben / noch seinen Gebotten vornemblich dem vierten zu Gehorsamen / er muß dennoch nichts desto weniger seinen Eltern vñ denjenigen / welche vnter dem Namen der Eltern verstanden werden / als der Geistlichen vñ weltlichen Obrigkeit. Item wann er ein Knecht seinem Herren vnterthon vñ gehorsam seyn / er ist sonst nicht frey / sondern er ist ein Knecht der Sünden vñ des Teuffels / für welcher Knechtschafft vns behüten wolle Gott Vater / Sohn / vñ H. Geist. Amen.

Am 9. Sonntag nach der H. Drenfaltigkeit. Die 13. Serm.

Wie wir frey vñ nicht frey od. er Knecht seyen vñ seyn sollen.

Über die Worte:

Dunder rieß zu sich alle Schuldner seines Herren / vñ sprach zu dem ersten / wie viel bist du meinem Herren schuldig. Luc. 16. ca. v. 5.

Der seynde (Gottes erbarmen) erliche Luthereaner vñ Caluinisten deromachen anff die Euangelische Freyheit erbicht / vñ wollen ganz vñ gar frey seyn / niemander soll ihnen machen in Glaubenssachen einzureden vñ zubieten / daß sie auch wann es ihnen nicht wehe there sich beschneiden lassen / vñ ganz vñ gar Waimelcken vñ Türcken würden / zu Erhaltung der Freyheit der Religion / viel halten es ihne auch für einen Ruhm / wann sie etwas besonders glauben / od. eine besondere Lehr zu Erhaltung der Christlichen Freyheit auffbringen / vñ daher kommen die Caluinisten vñ Luthereaner je länger je mehr vom Catholischen Glauben abtreten / vñ neue Lehren auffbringen / vñ solches erstehet daher die H. Schrift nicht vns frey / darnin wollen sie nicht Passen / Knechte noch vnter dem Zwang des Papsttums seyn / dz ihnen Papstliche Heiligkeit / vñ die Concilien / vñ Versammlung der Bischöff vñ Prälaten macht haben in Staubenssachen Ordnung zu geben / was sie glauben vñ nicht glauben sollen. Derhalben damit man sehe wie wir frey / vñ nit frey / od. Knechte seynd / vñ seyn sollen / als will ich htermit lehren wie viel Knechtschafften seyen / daraus wirdt man sehen / wie wir frey vñ nit frey od. Knechte seyndt. Gott gebe darzu sein Genade.

auch Freyheit / daraus erscheinet / dz keiner frey sey ohne durch Christum / vñ dessen verliche Genade vñ H. Geist wir erlangen diese Freyheit vñ Christi / dz wir frey von Sünden seynd durch dz H. Sacrament der Tauff / vñ dz wir vns nach empfangenem Tauff wiederum in die Dienstscharkeit Sünde stecken / so erlangen wir die Freyheit wiederum durch das H. Sacrament d. Buß / ob nun gleich wol kein Mensch sich rühmen od. sagen kan / er sey frey vñ Sünden / er habet in Sünden / daß H. Apostel Johannes sagt / sprechen wir aber / wir haben keine Sünde / so verführet wir vns selbst / vñ die Wahrheit ist nicht in vns / so kan doch ein Catholischer Christ sagen / er sey frey gemacht von Sünden / ob er gleich wol sich nach erlangter Freyheit zu der Knechtschafft der Sünden wiederum begeben hat.

Die 2. Knechtschafft ist die Knechtschafft des 2. Knechten Befehles / dieser Knechtschafft gedecet S. Paulus in 1. Cor. 7. v. 2. spricht / dz wir frey darvon seyen / zu dieser Knechtschafft wolten die falschen Lehrer die glaubige anfangs d. Kirchen Christi führen / in dem sie lehren / man mußte dz alt Befehl halten / dz hinweg straffe nun S. Paulus die Corinthen vñ spricht / ihr leydet so auch jemand zu Knechten macht / als sprechet ihr seyd zur Freyheit beruffen worden von der Knechtschafft / dz Befehles / daß da die Zeit erfüllet wardt / sandte Gott seinen Sohn / gemacht aus einem Weib / vñ dem Befehl vnterthan / auff daß er die so vnder dem Befehl waren / erlösete / dz wir die Knechtschafft empfangen / wir seynd erlöset worden von dem Befehl der Knechtschafft / vñ seyndt zu der Freyheit d. Knechtschafft angenommen worden / darnin spricht S. Paulus / ihr habet mit einer Knechtschafft empfangen / daß ihr euch abermal fürchten müßet / sondern ihr habe empfangen den Geist deren die zu Kindern angenommen seyndt / zu dieser Knechtschafft wolten zu des H. Apostels Pauli Zeiten etliche falsche Lehrer vñ Verkherer die Galater führen. Darnin sagt S. Paulus also / das vmb etlicher neben eingeführer falscher Brüder willen die neben einfoimen ware / zu Verkundschaften vntere Freyheit / die wir haben in Christo Jesu / dz sie vns gefangen nemen / vñ zwängen vnterthon zu seyn

1. Knechtschafft. 102. 3. 34. v. 11. 102. 14. 16. 102. 8. 2. Rom. 7. 24. Rom. 8. 2. 1. Cor. 7. 16

1. Ioan. 1. 8. 1. Cor. 11. 29. Gal. 4. 4. Rom. 8. 15.